



Nachhaltigkeits- Folgenabschätzung zur Unterstützung der Verhandlungen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)

Zusammenfassung

Vorbereitet von Ecorys
März 2017



Die in dem Bericht geäußerten Ansichten sind die des Beraters,
und stellen keine offizielle Sicht auf die Europäische Kommission dar.



Europäische Kommission

Generaldirektion Handel
Direktion E - Nachbarländer, USA und Kanada
Einheit E.1. - USA und Kanada

Kontakt: Hiddo Houben

Email: Hiddo.Houben@ec.europa.eu

*Europäische Kommission
B-1049 Brussels*

Europe Direct ist ein Service, der Ihnen hilft, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.

Gratis Telefonnummer(*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(* Die Informationen, die Sie erhalten, sind kostenlos, ebenso die meisten Anrufe (obwohl einige Betreiber, Telefonkästen oder Hotels können Sie berechnen).

IMPRESSUM

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission vorbereitet, aber es spiegelt nur die Ansichten der Autoren wider, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Weitere Informationen zur Europäischen Union finden Sie im Internet (<http://www.europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017

ISBN: 978-92-79-64411-5
doi: 10.2781/50729

© Europäische Union, 2014
Die Vervielfältigung ist gestattet, sofern die Quelle anerkannt ist.

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt. Es gibt jedoch lediglich die Meinung der Autoren wieder, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Zusammenfassung

1. Zweck dieser Nachhaltigkeits-Folgenabschätzung

Diese Nachhaltigkeits-Folgenabschätzung soll der Europäischen Kommission eine eingehende Analyse der potenziellen wirtschaftlichen, sozialen, menschenrechtlichen und umweltpolitischen Konsequenzen des transatlantischen Freihandelsabkommens (TTIP) ermöglichen, um eine Basis zu schaffen für ihren Verhandlungsansatz und bestimmte Maßnahmen zu empfehlen. Dies geschieht durch eine robuste quantitative und qualitative Analyse, die durch einen kontinuierlichen und breit angelegten Konsultationsprozess mit allen relevanten Interessengruppen gestützt wird. Dieser Abschlussbericht ist nach der Veröffentlichung des Zwischenberichts im Mai 2016 der dritte von drei zu liefernden Arbeitsstücken im Prozess der Folgenabschätzung und fasst die bisherigen Arbeitsstücke sowie die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

2. Die tiefen und wichtigen EU-US-Wirtschaftsbeziehungen

Die EU und die USA sind zusammen die größten, die offensten und auch bilateral am stärksten integrierten Volkswirtschaften der Welt. Eine lange, gemeinsame Geschichte des Handels und des intellektuellen Austausches und ein vergleichbarer Stand der wirtschaftlichen Entwicklung hat zu dieser engen und kommerziell bedeutenden Beziehung geführt und damit zum Vorschlag über die TTIP zu verhandeln.

- **Das gemeinsame EU- und US-BIP** betrug 2014 rund 46 Prozent des weltweiten BIP ;
- **Die Zolltarife** sind sehr niedrig (2,2 Prozent für die USA und 3,3 Prozent für die EU);
- **Der bilaterale Warenhandel** belief sich im Jahr 2014 auf 517,1 Mrd. € und der Dienstleistungshandel auf 375,7 Mrd. €;
- Die USA sind der wichtigste Extra-EU-Handelspartner der EU für Waren und Dienstleistungen;
- Die USA waren das wichtigste Empfängerland für europäisches **FDI** (225,2 Mrd. €) und dessen wichtigstes Herkunftsland (421,2 Mrd. €) für die EU;
- US-kontrollierte Unternehmen haben in der EU **5,9 Millionen Arbeitsplätze** geschaffen, was 19 Prozent aller durch den Export unterstützten Arbeitsplätze und 50 Prozent aller Arbeitsplätze, die durch den Export in Länder außerhalb der EU unterstützt werden, entspricht;
- Rund 4,7 Millionen EU-Arbeitsplätze sind mit der Produktion für **den Export** in die USA verbunden.¹

3. Das transatlantische Handelsabkommen unterscheidet sich von anderen Handelsabkommen

TTIP wäre die größte jemals ausgehandelte bilaterale Handels- und Investitionsvereinbarung. Es wäre eine einzigartige Vereinbarung, bei der die (traditionelle) Liberalisierung von Zöllen durch bedeutende Verpflichtungen hinsichtlich der Regulierungszusammenarbeit und einen gemeinsamen, regelbasierten Rahmen für bilateralen Handel und Investitionen ergänzt werden würde, der für den modernen globalisierten Handel geeignet ist. Die künftige Vereinbarung würde aus drei Säulen bestehen: Marktzugang, Regulierungskooperation und Regeln. Innerhalb dieser drei Teile zielt TTIP darauf ab, nahezu alle Zölle zu beseitigen, den gegenseitigen Zugang der EU und der USA zu den Dienstleistungsmärkten und der öffentlichen Auftragsvergabe zu verbessern. Es zielt auf die Verringerung der grenzüberschreitenden Handels- und Investitionshemmnisse unter voller Berücksichtigung und Achtung der Verbraucher-, Arbeits-, Umwelt-, Gesundheits- und sonstigen Ziele der öffentlichen Ordnung ab. Es zielt darauf ab neue und klare Regeln, die auch für den Rest der Welt beispielhaft sein können, für die horizontalen Fragen des bilateralen Handels und der Investitionen, wie die nachhaltige Entwicklung, die Wettbewerbspolitik und die Integration von Kleinunternehmen in den Handel festzulegen.

4. Quantifizierung der TTIP-Auswirkungen: CEPR (2013) ist das geeignetste Modell

Die Studie des CEPR (2013) stellt für die Analyse der potenziellen Auswirkungen von TTIP den bis dato geeignetsten Ansatz dar. Diese Schlussfolgerung wird auch von CEPS (2014) in einer Studie für das Europäische Parlament, die verschiedene Folgenabschätzungen vergleicht, erreicht. Das CEPR hat seine Analyse aus dem Jahr 2013 für dieses Handelsabkommen aktualisiert. Dazu

¹ http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2015/june/tradoc_153502.pdf.

gehörten: die Aktualisierung und Erweiterung der Baseline-Daten um drei Jahre, "Aufspaltung" der Effekte auf die Türkei, eine weitergehende Zerlegung der Sektorunterteilung und die Aufteilung makroökonomischer Effekte nach EU-Mitgliedstaaten.² Die modellierten Szenarien werden in der folgenden Box dargestellt. Um ein genaues Ergebnis zu erhalten, wurde die erwartete Verringerung der nicht-tarifären Massnahmen (NTMs) in den Teilsektoren der verarbeiteten Nahrungsmittel aus technischen Gründen nicht modelliert.³ Als Folge aller oben aufgeführten methodischen Anpassungen sind die quantitativen Ergebnisse der aktualisierten Analyse etwas niedriger als die CEPR (2013) Schätzungen. In diesem Rapport werden diese aktualisierten CEPR-Ergebnisse mit Ergebnissen aus verschiedenen anderen Studien (sowohl auf EU- als auch auf EU-Ebene) verglichen. Wir finden, dass die aktualisierten Ergebnisse mit anderen Studien vergleichbar sind, mit zwei Ausnahme (GED Bertelsmann, 2013, Capaldo, 2014), deren Effekte aus unterschiedlichen methodischen Ansätzen resultieren und nicht plausibel erscheinen.

Die CEPR-Analyse bot zwei Szenarien für TTIP:

Das weniger ehrgeizige Szenario:

- 98 % der Zölle werden eliminiert;
- 10 % der nicht-tarifären Barrieren (NTBs) für sowohl Güter und Dienstleistungen werden eliminiert (20 % davon einklagbar), ausser den Barrieren für verarbeitete Lebensmittel, für die eine Reduzierung von NTBs nicht modelliert wurde;
- 25 % der mit Auftragsvergaben verbundenen NTB werden eliminiert.

Das ehrgeizige Szenario:

- 100 % der Zölle werden eliminiert;
- 25 % der nicht-tarifären Barrieren (NTBs) für sowohl Güter und Dienstleistungen werden eliminiert (50 % davon einklagbar), ausser den Barrieren für verarbeitete Lebensmittel, für die eine Reduzierung von NTBs nicht modelliert wurde;
- 50 % der mit Auftragsvergaben verbundenen NTB werden eliminiert.

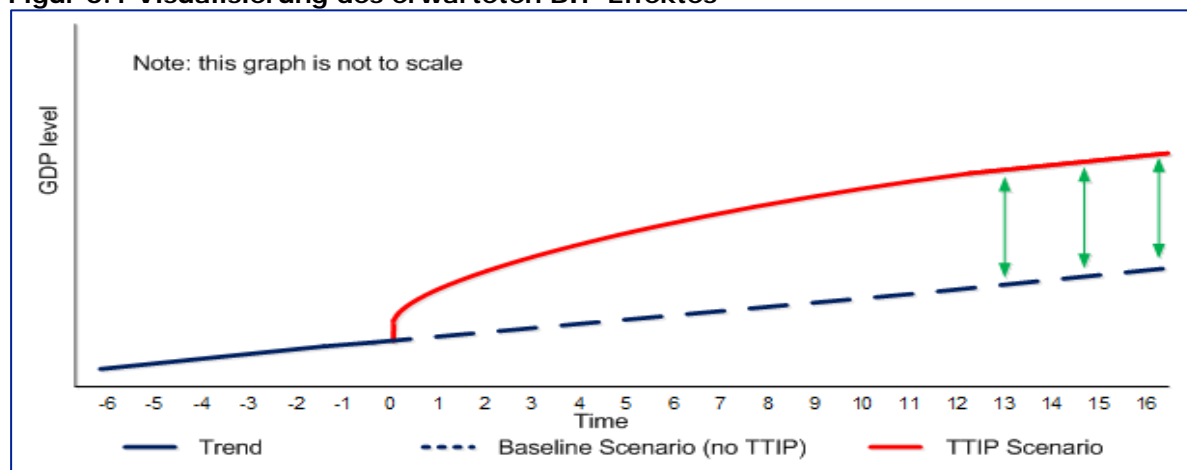
5. Interpretation der CEPR Ergebnisse

Im Allgemeinen werden die Ergebnisse für eine bestimmte Variable in Prozent ausgedrückt. In der folgenden Abbildung wird der Effekt auf das BIP als Beispiel grafisch dargestellt. Die durchgezogene blaue Linie zeigt den Trend des BIP-Niveaus im Laufe der Zeit an. In einem Szenario ohne TTIP, dargestellt durch die blaue gepunktete Linie, folgt die Entwicklung des BIP einfach dem ursprünglichen BIP Trend. Die Alternative (durch die durchgezogene rote Linie dargestellt) ist ein Szenario mit der TTIP, das den aktualisierten CEPR-Ergebnissen entspricht. In der Analyse wird das BIP-Niveau im TTIP-Szenario mit dem BIP-Niveau im Basisszenario für ein bestimmtes Jahr (in diesem Fall 2030) verglichen. Dementsprechend zeigt der grüne Pfeil in der Figur die geschätzten Auswirkungen der TTIP im Verhältnis zum BIP im Jahr 2030 ohne die Vereinbarung an. Es ist beachtenswert, dass die Einführung der TTIP jedes Jahr ab dem Zeitpunkt der Vereinbarung einen BIP-Gewinn bringt. Allerdings werden die höchsten Gewinne nicht zu Beginn erwartet. Die Gewinne aus niedrigeren Zöllen können sofort realisiert werden, während die Gewinne aus der Verringerung der NTBs und der allmählichen Anpassung der Wirtschaftsstrukturen erst im Laufe der Jahre schrittweise realisiert werden. Aus diesem Grund ist es nicht richtig einen Prozentsatz über eine Anzahl von Jahren (z. B. 0,036 Prozent pro Jahr) auf zu teilen. Wichtig ist, dass der erwartete Effekt dauerhaft ist und sich auf die absoluten BIP-Werte (die durch die parallelen Linien nach 2030 und die grünen Pfeile in der folgenden Abbildung dargestellt werden) bezieht und nicht auf die BIP-Wachstumsraten. Das heisst, dass, nachdem das TTIP vollständig implementiert ist, der Unterschied zwischen dem BIP-Niveau mit und ohne TTIP 0,5 Prozentpunkte beträgt, was der Fall ist für jedes Jahr nach 2030. Zu Beachten ist, dass die Grafik für illustrative Zwecke und der Maßstab nicht notwendigerweise korrekt ist.

² Mehr Details hinsichtlich des Modellierens, Unterschieden mit anderen Studien und der Unterschiede zwischen dem CEPR (2013) Model und dem aktualisierten Model werden in Kapitel 1 präsentiert.

³ Die Teilsektoren, die im „verarbeitete Lebensmittel“ Sektor einbegriffen sind, sind: Fleisch von Wiederkäuern, anderes Fleisch, Pflanzliche Öle, Milchprodukte, Reis, Zucker, andere verarbeitete Lebensmittel, Getränke und Tabak. NTMs in diesen Teilsektoren werden aus technischen Gründen, wie im Kapitel näher erklärt, nicht modelliert. Die Ambition der EU in den Verhandlungen hinsichtlich der Verringerung von NTMs im verarbeitete Lebensmittelsektor hat sich nicht verändert. Es ist zu beachten, dass das Model, im Gegensatz zu CEPR (2013), keine NTMs in den primären Sektoren modellierte aus den selben Gründen.

Figur 0.1 Visualisierung des erwarteten BIP Effektes



6. Die wichtigsten erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen von TTIP: moderate aber positive wirtschaftliche Gewinne jedes Jahr (laut den Ergebnissen des ehrgeizigen Szenarios für 2030)

- Das BIP wird für die EU jährlich um 0,5 Prozentpunkte höher und für die USA um 0,4 Prozent höher ausfallen;
- Das nationale Einkommen wird für die EU und auch für die USA jährlich 0,3 Prozentpunkte höher sein;
- Die Löhne für hoch und gering qualifizierte Arbeitskräfte dürften in der EU um 0,5 Prozent steigen, verglichen mit 0,3 Prozent für hochqualifizierte und 0,4 Prozent für gering qualifizierte Arbeitskräfte in den USA;
- Die Gesamtexporte steigen sowohl in der EU (+8,2 Prozent) als auch in den USA (+11,3 Prozent) und damit wachsen auch die Gesamtimporte für die EU (+7,4 Prozent) und die USA (+4,6 Prozent). Die Handelsbilanz der EU wird voraussichtlich um 0,5 Prozent ansteigen, während sich die der USA um 0,3 Prozent verschlechtern wird;
- Der bilaterale Handel dürfte sich, ausgehend von seinem bereits hohen Niveau, noch einmal deutlich erhöhen; es ist mit einem Anstieg von EU-Exporten in die USA von 27 Prozent und einem Anstieg der US-Exporte in die EU um 35,7 Prozent zu rechnen.

7. Gesamte sektorale wirtschaftliche Auswirkungen des Freihandelsabkommens

Hinsichtlich der prozentualen Veränderungen sind die größte Produktionsgewinne (und die damit verbundenen Arbeitsplätze) in der EU voraussichtlich in den Leder-, Textil- und Bekleidungs-, Kraftfahrzeugs-, Getränke- und Tabak-, Wassertransport- und Versicherungssektoren zu erwarten (siehe Tabelle 0.1). Die Top drei Sektoren weisen zur Zeit noch hohe Zölle und/oder viele NTBs auf, welche durch das Freihandelsabkommen reduziert werden könnten. Die Sektoren, die im Vergleich dazu schlechter gestellt werden, sind elektrische Maschinen⁴, NE-Metallen, Eisen- und Stahlerzeugnisse, andere Fleischerzeugnisse und Metallerzeugnisse.⁵ Es scheint, dass diese Sektoren durch den durch eine Senkung der Zölle und NTMs erhöhten Wettbewerb aus Drittländern härter getroffen werden könnten.⁶ Da ein negativer Effekt auf den elektrischen Maschinensektor erwartet wird, würden wir erwarten, dass die vorgelagerten Sektoren wie zum Beispiel Eisen & Stahl und Metallerzeugnisse ebenfalls verlieren. Für die USA sind die größten Gewinne hinsichtlich der prozentualen Veränderungen im Bereich der Nichteisenmetallen, andere Fleischerzeugnisse, und der anderer Maschinen, Reis und Textilindustrie (siehe Tabelle 0.2) zu erwarten. Zum Beispiel, der Nichteisenmetall-Sektor und der Reissektor profitieren weitgehend von Zollsenkungen und/oder

⁴ Der Elektromaschinensektor betrifft die Sektorklassen GTAP40 und HS85. Dieser Sektor umfasst zum Beispiel: elektronische Bürogeräte oder Kommunikationsgeräte. Eine genauere Erläuterung des Verhältnisses zwischen den verschiedenen Sektorklassen (GTAP, HS und NACE) und den Produkten, die der Sektor mit sich bringt, finden Sie in Kapitel 6 und Kapitel 10.

⁵ Die Bedeutung der Leder-, Textil- und Kleidungssektoren und des elektrischen Maschinensektors ist in der EU eher gering und darum ist der totale Effekt wahrscheinlich gering. Eine detaillierte Analyse ist im Kapitel 3 zu finden.

⁶ Im Kapitel 10 können mehr Details hinsichtlich der Probleme im elektrischen Maschinensektor gefunden werden.

abgeschafften NTMs. Kraftfahrzeuge, Getränke und Tabakwaren, elektrische Maschinen, Eisen- und Stahlerzeugnisse, Metallerzeugnisse und der Versicherungssektor sind die Sektoren, welche die verhältnismäßig negativsten Veränderungen aufzeigen. Die beiden nachfolgenden Tabellen zeigen diese wichtigsten sektoralen Auswirkungen für die EU und die USA. Es sollte beachtet werden, dass die hier präsentierten Sektoren an beiden Enden der Skala die Sektoren sind, in denen der größte (positive und negative) Einfluss in Bezug auf die prozentualen Veränderungen zu sehen ist. Es ist wahrscheinlich, dass die Top fünf Sektoren ganz anders aussehen würden, würden wir die absoluten Veränderungen betrachten. Wie aus der dritten Spalte (Anteil an der Leistung) zu sehen ist, sind einige Sektoren nicht so wichtig für die Volkswirtschaft wie andere Sektoren, obwohl sie stark von den Veränderungen betroffen sind. Eine genauere Analyse der sektorellen Auswirkungen ist im Kapitel 3 und in den jeweiligen Sektorstudien zu finden.

Table 0.1 Größter positiver und negativer erwarteter Einfluss auf die EU Leistung, ehrgeiziges Szenario

Sektor	Schrumpfende Sektoren Veränderung)	(% Anteil an gesamten Leistung 2011	der EU	Wachsende Sektoren (%Veränderung)
Leder, Textilien und Bekleidung		0.3-0.7%		1.8 - 2.7
Kraftfahrzeuge		3.3%		1.5
Getränke, Tabak		1.0%		1.1
Wassertransport		0.9%		0.9
Versicherung		1.2%		0.8
Elektrische Maschinen ⁷	-7.9	1.3%		
Nichteisenmetalle	-3.0	0.8%		
Eisen- und Stahlerzeugnisse	-2.5	1.2%		
Andere Fleischerzeugnisse	-1.0	0.5%		
Metallerzeugnisse	-0.8	2.1%		

Quellenangabe: Aktualisierte Ergebnisse; Hinweis: Schätzungen sind als prozentuale Veränderung im Jahr 2030 gegenüber dem Basisszenario (kein TTIP) zu verstehen, mit 20 Prozent direkten Spillovers.

⁷ Der Elektromaschinensektor betrifft die Sektorklassen GTAP40 und HS85. Dieser Sektor umfasst zum Beispiel: elektronische Bürogeräte oder Kommunikationsgeräte. Eine genauere Erläuterung des Verhältnisses zwischen den verschiedenen Sektorklassen (GTAP, HS und NACE) und den Produkten, die der Sektor mit sich bringt, finden Sie in Kapitel 6 und Kapitel 10.

Table 0.2 Größte positive und negative erwartete Auswirkungen auf die Leistung der USA, ehrgeiziges Szenario

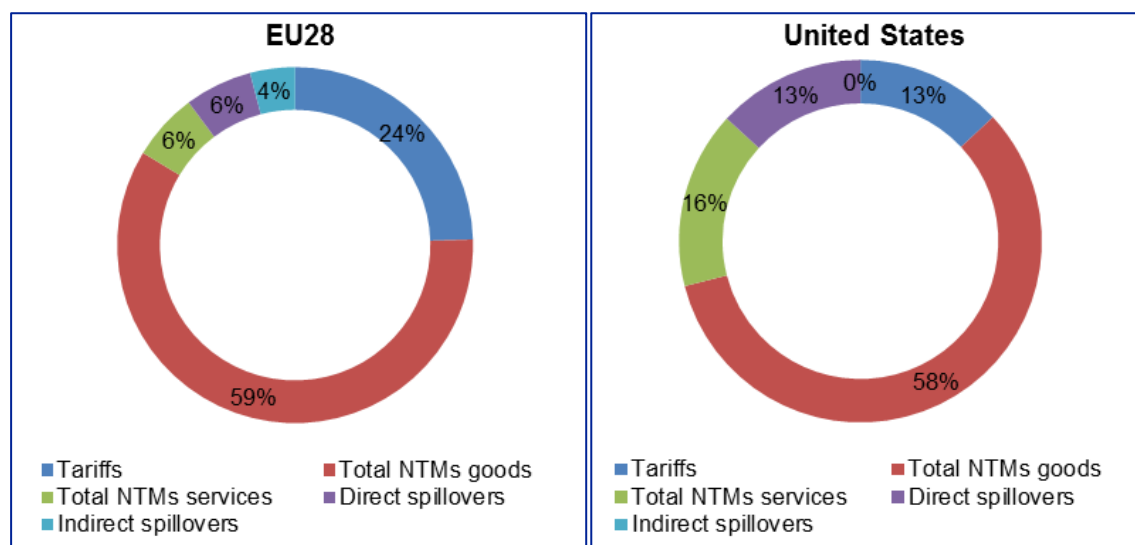
Sektor	Schrumpfende Sektoren Veränderung)	(% Anteil an gesamten Leistung 2011	der EU	Wachsende Sektoren (%Veränderung)
Nichteisenmetalle		0.6%		3.2
Andere Fleischerzeugnisse		0.3%		2.2
Andere Maschinen		4.2%		1.5
Reis		0.0%		1.1
Textilien		0.6%		0.6
Kraftfahrzeuge	-2.9	2.2%		
Getränke, Tabak	-2.6	0.6%		
Elektrische Maschinen	-2.4	2.0%		
Eisen- und Stahlerzeugnisse	-1.4	0.8%		
Metallerzeugnisse	-1.1	1.4%		
Versicherung	-0.5	2.1%		

Quellenangabe: Aktualisierte Ergebnisse; Hinweis: Schätzungen sind als prozentuale Veränderung im Jahr 2030 gegenüber dem Basisszenario (kein TTIP) zu verstehen, mit 20 Prozent direkten Spillovers.

8. Regulatorische Zusammenarbeit im Warenssektor ist für den Großteil der Zugewinne verantwortlich

Für die EU (siehe Abbildung unten), kommt der Großteil der wirtschaftlichen TTIP-Auswirkungen aus der besseren regulatorischen Zusammenarbeit, nämlich 76 Prozent (genauer gesagt 65 Prozent durch die Senkung von NTM und 11 Prozent durch Spill-over-Effekte⁸), und 24 Prozent der Auswirkungen kommen durch Zollsenkungen zustande. Für die USA (siehe Abbildung unten) ist die Zusammenarbeit bei der Regulierung auch das wichtigste Element (87 Prozent, 74 Prozent kommt von NTM Reduktion und 13 Prozent von Spill-over-Effekten). Die Senkung der Zölle ist verantwortlich für 13 Prozent der Gesamtwirkung.

Figure 0.2 Zerlegung der Wirkung von TTIP auf das BIP, ehrgeiziges Szenario

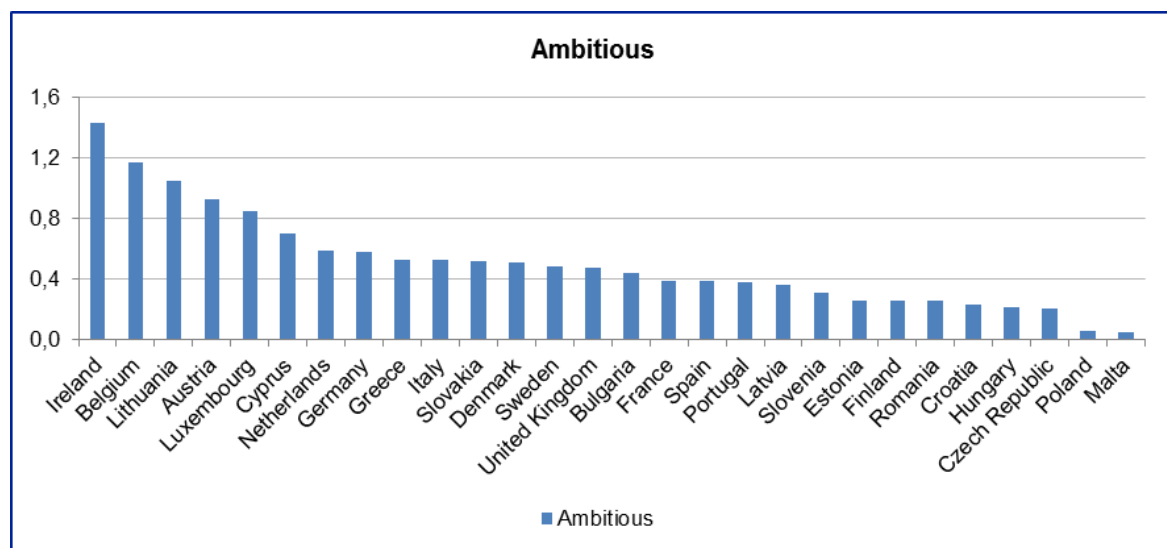


⁸ I.e. Die Auswirkungen auf die EU von Drittländern, die von einer stärker ausgerichteten EU / US-Verordnung profitieren. Eine genauere Erläuterung der Überlaufeffekte findet sich in Abschnitt 3.2.

9. BIP-Effekte variieren je nach EU-Mitgliedstaat: je stärker die Integration mit den USA, desto höher die Gewinne

Die positiven BIP Auswirkungen von TTIP betragen 0,5 Prozent im Durchschnitt pro Jahr für die EU im ehrgeizigen Szenario. Die folgende Abbildung zeigt, dass für alle EU-Mitgliedstaaten ein positiver Effekt von TTIP zu erwarten ist. Jedoch gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Irland, Belgien, Litauen und Österreich gewinnen am meisten, während Malta und Polen am wenigsten profitieren. Es gibt mehrere mögliche Erklärungen für diese Unterschiede, wie zum Beispiel die Tiefe der wirtschaftlichen Integration mit den USA, die verschiedenen sektoralen Stärken der einzelnen Mitgliedstaaten und die Tatsache, dass die Ergebnisse keine Verringerung der NTMs für verarbeitete Lebensmittel berücksichtigen. Dies ist von besonderer Bedeutung für Länder wie Griechenland, Lettland, Bulgarien, Spanien, Kroatien, Frankreich, Zypern, Italien, die Niederlande und Polen, die wahrscheinlich einen erheblichen Wertzuwachs im Bereich der Exporte von verarbeiteten Lebensmitteln in die USA als Folge von NTM Senkungen hätten.

Figur 0.3 BIP Effekte, ehrgeiziges Szenario



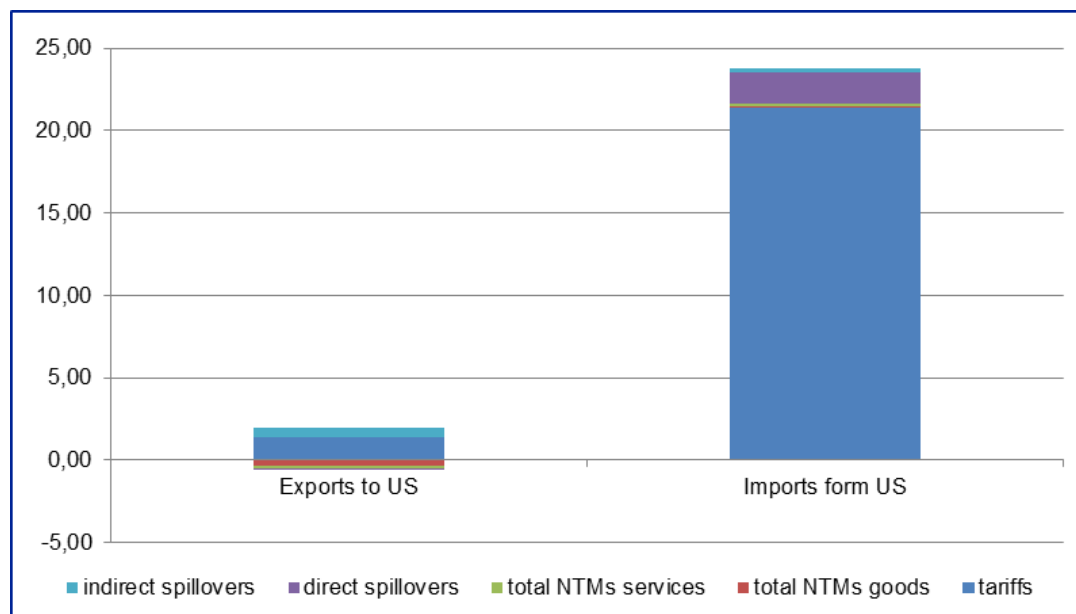
10. TTIP und Drittländer: Ein offener TTIP würde sich auf Entwicklungsländer positiv auswirken

Das TTIP kein traditionelles Handelsabkommen ist, treffen die traditionellen Auswirkungen hinsichtlich der Entwicklung und Veränderung des Handels nur teilweise zu. Die Folgen für die Entwicklungsländer hängen in größerem Maße von dem Grad der nicht-diskriminierenden Offenheit der endgültigen TTIP-Vereinbarung ab. Im Fall, dass in einem "offenen" TTIP einige NTMs nicht-diskriminierend reduziert werden, würden viele Entwicklungsländer gewinnen, insbesondere diejenigen, die mehr in globale Wertschöpfungsketten integriert sind. Sowohl CEPR (2013) als auch die aktualisierten Ergebnisse weisen im ehrgeizigen Szenario keine bis marginal positive Effekte auf Länder mit niedrigem Einkommen auf. Ihr BIP wird höchstwahrscheinlich nicht vom TTIP betroffen sein, während die Exporte und Importe von Ländern mit niedrigem Einkommen voraussichtlich um 0,3, bzw. 0,4 Prozent ansteigen werden. Eine aktuelle Einschätzung von Brakman et al. (2015) unterbaut die Erwartung, dass die meisten Länder mit niedrigem Einkommen voraussichtlich nicht betroffen sind oder von TTIP nur geringfügig profitieren. Es wird auch nicht erwartet, dass eine Veränderung des BIP in Mercosur, China und Indien stattfindet. Andererseits wird erwartet, dass das BIP der Türkei und der OECD-Länder um 0,1 Prozent und das der ASEAN-Länder um 0,5 Prozent steigt. Im Hinblick auf den Handel sind die größten Exportgewinne in der Türkei (2,0 Prozent), in den ASEAN-Ländern (1,3 Prozent) und in den OECD-Ländern (1,2 Prozent) zu erwarten. Der größte Anstieg der Importe wird in den ASEAN-Ländern, China und der Türkei erwartet, wo die Importe um 2,0, 1,6 bzw. 1,4 Prozent ansteigen werden.

11. TTIP und die Türkei: Großer bilateraler Importanstieg aus den USA als Folge von TTIP

Die potenzielle Wirkung von TTIP hinsichtlich des BIP, des nationalen Einkommens und der Löhne in der Türkei ist positiv, aber begrenzt (0,1 Prozent). Der gesamte Export und Import der Türkei soll sich um 2,0 bzw. 1,4 Prozent erhöhen. Die Auswirkungen auf den Handel der Türkei mit den USA sind besonders interessant. Aufgrund der türkischen Zollunion mit der EU ist die Türkei verpflichtet, ihre Zölle im Einklang mit etwaigen Änderungen des gemeinsamen externen Zolltarifs der EU anzupassen. Die Zölle für US-Exporte in die Türkei würden daher im Rahmen des TTIP parallel zu den Zöllen in der EU beseitigt oder verringert. Allerdings würde die Türkei nicht den gleichen Zugang zum Markt in den USA haben, da die Türkei keine TTIP-Verhandlungspartei ist und kein eigenes Handelsabkommen mit den USA hat. Abbildung 0.4 zeigt das mögliche Ergebnis. Im Modell stiegen die bilateralen Importe in die Türkei aus den USA um 23,7 Prozent, während die türkischen Exporte in die USA im ehrgeizigen Szenario nur um 1,3 Prozent anstiegen.

Figure 0.4 Zerteilung der bilateralen Türkei – USA Exporte, ehrgeiziges Szenario



12. Kleine Unternehmen: Eine Fokussierung auf praktische Probleme hinsichtlich des Außenhandels ist wichtig

Kleine und mittlere Unternehmen (SMEs) sind das Rückgrat der Volkswirtschaften in der EU und in den USA. Wenn TTIP den Handel für SMEs dadurch erleichtern kann, dass es die für die SMEs prohibitive Handelsbarrieren beseitigt, wären die Auswirkungen des Handelsabkommens höchst signifikant. SME-Barrieren sind sehr praktischer Natur, wie, zum Beispiel, der Mangel an klaren Informationen über die praktischen Anforderungen für den transatlantischen Handel; ein Problem, das für ein SME, verglichen mit größeren Unternehmen, die viele Ressourcen zur Verfügung haben, oft zu kompliziert und teuer ist. Im Hinblick auf SMEs muss TTIP deshalb praktische Handelsherausforderungen anpacken. Über die Informationslücke hinaus umfassen diese Bedenken Probleme wie langwierige Zollverfahren, unnötige Unterschiede oder Duplikate bei Prüfanforderungen und Tarifspitzen.

13. Gesamte Real-Einkommenseffekte: durch ein ehrgeiziges Handelsabkommen gewinnen alle Einkommensgruppen

Durchschnittliche reale Gewinne im Haushaltseinkommen von 0,4 Prozent in der EU und 0,3 Prozent in den USA sagen nicht viel über die Verteilung dieser Effekte in der Gesellschaft aus. Bei der Disaggregation der realen Einkommen verschiedener Haushaltsguppen finden wir folgendes:

- Infolge eines ehrgeizigen Handelsvertrages erfahren alle Einkommensgruppen eine Zunahme ihres realen Einkommens. Die ärmsten Quintile gewinnen geringfügig weniger als die reichsten Quintile.
- Diejenigen, die Arbeitsplätze haben, profitieren mehr von TTIP als diejenigen, die arbeitslos, inaktiv oder im Ruhestand sind - die letztgenannten Gruppen bekommen die positiven Lohnauswirkungen nicht zu spüren, könnten aber mit einem leichten Anstieg der Verbraucherpreise konfrontiert werden.

- Die Auswirkungen von TTIP auf ländliche Haushalte unterscheiden sich nicht von den Auswirkungen auf städtische Haushalte.

14. Die wichtigsten sozialen Auswirkungen eines ehrgeizigen TTIP: Langfristige Löhne und Preise steigen, kurzfristige und sektorale Anpassungen finden statt

- **Erwartungsgemäß** steigen die Löhne in der EU um 0,5 Prozent (für hoch- und gering qualifizierte Arbeitskräfte) und um 0,4 Prozent für gering- und 0,3 Prozent für hochqualifizierte Arbeitskräfte in den USA.
- **Lohnungleichheit** in den USA wird durch das Handelsabkommen voraussichtlich abnehmen;
- Die Auswirkungen des Handelsabkommens auf die Löhne werden durch die regulatorische Zusammenarbeit im Gütersektor und durch Zollliberalisierungen verstärkt;
- **Die Arbeitsverlagerungen** – in dem Ausmaß, in dem sich die Arbeitsplätze über die Branchen hinweg verlagern – sind im ehrgeizigeren Szenario höher und haben eine geringfügig höhere Auswirkung auf gering qualifizierte Arbeitskräften, obwohl die Effekte insgesamt innerhalb der Markttrends liegen;
- **Die Verbraucherpreise** dürften in der EU leicht ansteigen (+0,3 Prozent) und in den USA keine Auswirkungen haben (0,0 Prozent). Der Grund ist, dass eine höhere Nachfrage aus dem US-Markt für europäische Güter und Dienstleistungen auf längere Sicht zu etwas höheren Verbraucherpreisen in der EU führen könnte. Für alle Haushaltsgruppen werden diese Preissteigerungen durch höhere Löhne jedoch mehr als ausgeglichen. Die Zunahme der Verbraucherpreise könnte aber auch überschätzt sein, da das Modell keine Verringerung der NTM im Sektor der verarbeiteten Lebensmittel in Betracht gezogen hat. Folglich sind Kostensenkungen in diesem Sektor, die infolge reduzierter NTMs an die Verbraucher weitergegeben werden konnten, nicht enthalten;
- **Die realen Haushaltseinkommen** sollen in der EU um 0,4 Prozent und in den USA um 0,3 Prozent steigen.

15. Sektorale Beschäftigungsauswirkungen von TTIP

In einigen Sektoren in der EU wird eine Beschäftigungssteigerung (z. B. bei den Lederwaren, Textilien, Kleidung, Kraftfahrzeuge und Versicherungen) und in anderen Sektoren werden Beschäftigungsrückgänge (z. B. elektrische Maschinen⁹, Nichteisenmetalle und Eisen- und Stahlprodukte) erwartet. Für die USA werden Beschäftigungsgewinne in den Sektoren Nichteisenmetallen, andere Fleischerzeugnisse und andere Maschinen erwartet, während im Kraftfahrzeug-, Getränke- und Tabak-, und Elektromaschinen-Sektor ein Beschäftigungsrückgang erwartet wird. Die erwarteten Beschäftigungsveränderungen sind mit den erwarteten Veränderungen der sektoralen Produktion verbunden. Wächst die Produktion eines Sektors, ist mehr Arbeit erforderlich, um diesen Anstieg der Produktion zu ermöglichen. Das Gegenteil gilt für eine erwartete Abnahme der Sektorleistung. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Sektoren mit Beschäftigungssteigerungen auch die Sektoren sind, in denen eine Erhöhung der Produktionsleistung erwartet wird (siehe Abschnitt 7). Die gesamten Arbeitsverlagerungseffekte sind marginal und liegen innerhalb der gewöhnlichen Arbeitsmarkttrends. Unter Verwendung von Daten von Eurostat, legt CEPR (2013) dar, dass durchschnittlich 20 von 1000 Arbeitern in der Periode von 2001 bis 2007 den Sektor gewechselt haben. Dieser Durchschnitt stieg nach den Krisenjahren auf 37 von 1.000 Arbeitern an. Es wird geschätzt, dass durch TTIP zusätzlich sechs von 1.000 Arbeitern mehr pro Jahr bis 2030 den Sektor wechseln würden. Da die Gesamtlöhne voraussichtlich steigen werden, wird der Pull-Effekt (d.h. die Arbeiter entscheiden sich in die Sektoren zu wechseln, in denen mehr Beschäftigungsmöglichkeiten und höhere Löhne angeboten werden) durch den Push-Effekt (d.h. die Arbeiter verlieren ihre Arbeit) dominiert.

⁹ Der Elektromaschinensektor betrifft die Sektorklassen GTAP40 und HS85. Dieser Sektor umfasst zum Beispiel: elektronische Bürogeräte oder Kommunikationsgeräte. Eine genauere Erläuterung des Verhältnisses zwischen den verschiedenen Sektorklassen (GTAP, HS und NACE) und den Produkten, die der Sektor mit sich bringt, finden Sie in Kapitel 6 und Kapitel 10.

16. Fallstudie 1: TTIP- und Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): keine direkten Auswirkungen der TTIP, aber Effekte auf die Wettbewerbsfähigkeit und ein ehrgeiziges, rechtsverbindliches Kapitel für nachhaltige Entwicklung sind von Bedeutung

Die EU hat alle acht ILO- Übereinkommen ratifiziert, während die USA nur zwei ratifiziert hat. Für die EU wird TTIP in dieser Hinsicht wenige Auswirkungen haben. Für die USA gibt es große Hindernisse bezüglich des US-Rechts und der Praxis, welche die Ratifizierung dieser ILO-Übereinkommen im Rahmen der TTIP-Verhandlungen behindern könnten. Das Handelsabkommen wird wahrscheinlich nicht zur Unterzeichnung anderer ILO-Grundkonventionen führen (mit Ausnahme des Übereinkommens 111, der dem Kongress bereits vorgelegt wurde). Das heißt nicht, dass die USA nicht bereits die in diesen Grundarbeitsnormen festgelegten Verpflichtungen erfüllen, sondern dass die Ratifizierung durch den Senat, die eine Zweidrittelmehrheit erfordert, unwahrscheinlich ist. Der EU-Vorschlag für das Kapitel "Nachhaltige Entwicklung" umfasst nachhaltige Verpflichtungen zu Arbeitsnormen, die mit den Kernkonventionen der IAO vergleichbar sind, sowie sehr hohe Standards in anderen Bereichen. Diese werden rechtsverbindlich, wenn das TTIP in Kraft tritt. Auf welche Weise dieses Kapitel jedoch in Kraft gesetzt wird, ist noch immer abhängig von den Verhandlungen.

17. Fallstudie 2: TTIP und die öffentliche Gesundheit: die regulatorische Zusammenarbeit könnte die Kosten senken und dazu beitragen, neue Medikamente und Medizinprodukte schneller auf den Markt zu bringen

Dieses Thema wurde ausgewählt, um die potenziellen Auswirkungen von kombinierten Zoll- und Regulierungskooperationselementen in TTIP auf die öffentliche Gesundheit zu untersuchen. Wir haben die Auswirkungen von TTIP auf eine Reihe von Lebensmitteln, Getränken und Tabakkategorien, sowie auf medizinische Innovationen und Geräte untersucht.

Table 0.3 EU-US Zölle in ausgewählten Sektoren (2014)

	EU Import Zoll	US Import Zoll
Sektor und Produktgruppe (Code)	Gewichteter durchschnittlicher Zoll in %	Gewichteter durchschnittlicher Zoll in %
Tabak (24)	22.1	120.2
Alkohol (22)	0.6	0.1
Zucker (17)	12.9	8.3
Pharmazeutische Industrie (30)	0.0	0.0
Andere medizinische Apparate (902229)	2.1	0.8
Röntgenröhren (902230)	2.1	0.9
Medizinische Teile und Zubehör (902290)	2.1	0.9

- *Für Tabak, Alkohol, Zucker:* Wir finden, dass die Tarifliberalisierung (siehe Tabelle) zu einem erhöhten Verbrauch dieser Güter führen kann, wenn der Preis sinkt. Dieser potenzielle negative Effekt wäre für die niedrigeren Einkommensschichten der Bevölkerung überproportional höher (da Nahrung einen größeren Anteil ihrer Ausgaben ausmacht). Allerdings stellen wir auch fest, dass die vorgeschlagenen Bestimmungen in TTIP über das Recht der Staaten, Regeln im öffentlichen Interesse (z. B. im Bereich der öffentlichen Gesundheit) zu erlassen, die Freiheit der EU-Mitgliedstaaten ausreichen gewährleisten, diese negativen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit, falls gewünscht, zu bewältigen um ihren Verpflichtungen im öffentlichen Gesundheitswesen nach zu kommen;
- *Für medizinische Innovationen und medizinische Geräte:* Wir finden, dass die Auswirkungen der Beseitigung der Zölle auf Medizinprodukte positiv sein könnten, weil dadurch Krankenhausausrüstung günstiger werden würde, was zur Senkung der Kosten für die Gesundheitsversorgung beitragen würde. Wir sehen auch, dass die potenziellen Auswirkungen der regulatorischen Zusammenarbeit noch bedeutender sein könnten: für Medizinprodukte bedeutet dies eine Beseitigung doppelter Prüfanforderungen (z.B. gegenseitige Anerkennung von Good Manufacturing Practices (GMP)) und eine

Beschleunigung der Anerkennung neuer Arzneimittelinnovationen (z.B. durch Konvergenz auf RPS). TTIP könnte den laufenden Dialog zwischen der EU und den USA auf der Internationalen Konferenz für Harmonisierung (ICH) und dem International Device Medical Regulators Forum (IMDRF) begleiten und verstärken. Diese Arbeit trägt dazu bei, den Handel mit medizinischen Geräten zu vereinfachen und gleichzeitig die Patientensicherheit zu verbessern (z. B. bezüglich der Unique Device Identification (UDI)). Zum Schluss gibt es keinen Hinweis dafür, dass die EU die IP-Regime für Arzneimittel mit den USA harmonisieren möchte, was, so die Befürchtungen einiger, zu längeren Exklusivitätsfristen für Patentrechte führen könnte

18. Fallstudie 3: TTIP und öffentliche Gesundheitsdienstleistungen: vier (oder drei) Garantien für das Recht auf Regulierung auf der Ebene der EU-Mitgliedsstaaten; Wettbewerb des privaten Sektors ist möglich

Der EU-Ansatz hinsichtlich des Umgangs mit öffentlichen (Gesundheits-) Dienstleistungen in Handelsabkommen wurde vor 20 Jahren im Rahmen des GATS im Jahr 1995 begründet. In diesem Rahmen hat die EU vier Garantien für öffentliche (Gesundheits-) Dienstleistungen ausgehandelt:

1. Die Regierungen der EU-Mitgliedstaaten sind frei ihren öffentlichen Gesundheitssektor zu regulieren und sie können ihre eigenen Qualitätsstandards festlegen, die die Lieferanten erfüllen müssen;
2. Die Regierungen müssen Dienstleistern von außerhalb der EU keinen Zugang zu öffentlichen Gesundheitsdiensten ermöglichen;
3. Nationale, regionale, lokale Regierungen können öffentliche Dienste so organisieren, wie sie es wollen, zum Beispiel über ein öffentliches Monopol, und es besteht keine Notwendigkeit für die Privatisierung dieser Dienste.
4. Die Regierungen der EU-Mitgliedstaaten auf allen Ebenen können Subventionen für den öffentlichen Gesundheitssektor gewähren.

Es wird erwartet, dass die gleichen Garantien auch Teil des TTIP werden. Das ist wichtig für die Auswirkungen auf die öffentlichen Gesundheitsdienste. Unter dieser Annahme soll TTIP keinen Einfluss auf die öffentlichen Gesundheitsdienste haben, noch wird es zu Änderungen in der nationalen Gesundheitsgesetzgebung führen.

Die Gesundheitssysteme der EU-Mitgliedstaaten unterscheiden sich erheblich. In einigen Ländern sind die Gesundheitssysteme teilweise privatisiert und dies spiegelt sich im EU-Angebot wider. Werden diese anders beeinflusst? Wir finden, dass die zweite Garantie (oben) nicht für voll privatisierte Gesundheitsdienstleister gilt, es sei denn, dass der EU Zeitplan einige spezifische Reservationen der Mitgliedsstaaten einbringt, die sich auf private Gesundheit beziehen. Die anderen drei Garantien gelten jedoch auch für privatisierte Gesundheitsdienstleister. Dies bedeutet, dass die ausländische Konkurrenz in einem vollständig privatisierten System nicht diskriminiert werden darf, dass aber der Gesundheitssektor auf andere Weise noch immer reguliert, organisiert und unterstützt werden kann, wenn ein EU-Mitgliedstaat es wünscht. Schließlich glauben wir, aufgrund der oben erwähnten Garantien sowie der Klausel in Art. 2 Abs. 1 des Vorschlags der EU zum Investorenschutz und zum Investment Court Systems, dass das Recht zur Regulierung der öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen nicht betroffen ist.

19. TTIP und Menschenrechte: Ein paar sind betroffen, andere nicht, weil sie nicht Teil der Verhandlungen sind oder weil sie geschützt sind

Die Handelspolitik kann sich direkt und indirekt auf die Menschenrechte auswirken. Wir betrachten verschiedene Menschenrechte, die betroffen sein können und die nicht anderweitig abgedeckt sind (siehe drei vorigen Absätze über Arbeitsnormen, öffentliche Gesundheit und öffentliche Gesundheitsdienste). Wir glauben, dass das Menschenrecht auf einen angemessenen Lebensstandard durch eine ambitionierte TTIP für alle Einkommensgruppen positiv beeinflusst wird, da das reale Haushaltseinkommen für alle Einkommensgruppen steigt. Ambitionen ist wichtig, denn für die arbeitslosen, inaktiven, pensionierten und ärmsten Einkommensquintile kann ein weniger ambitionierter TTIP-Vertrag die Lebensstandards dadurch reduzieren, dass die leicht erhöhten Preise nicht durch höhere Löhne ausgeglichen werden. Das Menschenrecht auf Kultur ist wahrscheinlich nicht betroffen, weil audiovisuelle Dienste und Rundfunkdienste vom Verhandlungsmandat ausgeschlossen sind. Die EU hat - seit GATS im Jahr 1995 - vier Garantien für den Schutz öffentlich finanziert Dienstleistungen, unabhängig davon, wie sie geliefert werden, bestätigt. Das Menschenrecht auf Bildung ist eine Zuständigkeit der EU-Mitgliedsstaaten, die durch diese GATS-Garantien geschützt ist. In Bezug auf das Menschenrecht auf Information finden wir, dass die TTIP-Verhandlungen deutlich transparenter geworden sind und das Recht geben, an der Durchführung öffentlicher Angelegenheiten teilzunehmen. Ein wichtiger Faktor für diese verstärkte

Transparenz war ein starker und anhaltender Druck der EU-Zivilgesellschaft und der EU-Bürger. Es ist möglich, um die Transparenz weiter zu erhöhen. Das Menschenrecht auf den Schutz personenbezogener Daten ist wahrscheinlich nicht betroffen, da TTIP das Recht der Parteien auf Gesetzgebung hinsichtlich des Schutzes der Privatsphäre nicht beeinträchtigen wird.

20. Die wichtigsten erwarteten Umweltauswirkungen von TTIP im ehrgeizigen Szenario: geringfügig mehr Energiebedarf der durch Kohle und Gas gedeckt wird; CO₂-Emissionen steigen, andere Emissionen fallen; eine geringe Erhöhung der Umweltkosten

- **Der Gesamtenergiebedarf** wird in der EU infolge des TTIP um 0,2 Prozent steigen. Dies ist eine Kombination aus einer Verringerung des Energiebedarfs in Maschinenbau und Metall, bedingt durch eine Abnahme der Produktion in diesen Sektoren, und einer Erhöhung des Energiebedarfs in allen anderen Sektoren. Es ist jedoch zu beachten, dass das Modell keine weiteren politischen Änderungen in Bezug auf den künftigen Energiemix der EU annimmt, obwohl sich die EU auf bedeutende Maßnahmen zum Klimawandel einschließlich des Pariser Abkommens von 2015 verpflichtet hat;
- In einer ambitionierten TTIP wird die Nachfrage für **Steinkohle (0,3 Prozent), Erdgas (0,2 Prozent) und Mitteldestillate (0,2 Prozent)** aufgrund des höheren Energiebedarfs steigen. Die Nachfrage nach "anderes Gas" (-0,2 Prozent) wird sinken;¹⁰
- Im Fall, dass keine mäßigenden Politikmassnahmen getroffen werden, wird das Wachstum der **CO₂-Emissionen** in der EU aufgrund des TTIP auf 0,2 Prozent geschätzt. Dies ist eine Kombination von erhöhten Emissionen aus den Textil und Bekleidung (2,3 Prozent), Bau (0,5 Prozent) und Nahrungsmittel, Getränk & Tabak (0,5 Prozent) Sektoren, und einer Abnahme der Emissionen aus Nichteisenmetallen (-2,0 Prozent), Engineering (-1,2 Prozent) und Eisen & Stahl (-0,5 Prozent). Wie im Fall der Veränderung des Energiebedarfs ist dies mit Änderungen der Produktion verbunden;
- Im Hinblick auf die Gesamtauswirkungen von TTIP auf CO₂-Emissionen, sehen wir, dass die Ergebnisse hauptsächlich durch den strukturellen **Kompositionseffekt** (d.h. relative Änderung der Zusammensetzung der Sektoren in der Wirtschaft) angetrieben werden;
- Im Fall, dass die Politik nicht eingreift, dürften die **CO₂-Emissionen** in den USA infolge des TTIP um 0,3 Prozent steigen. Obwohl die Emissionen im Ingenieur- und Chemiebereich um 1,4 bzw. 0,4 Prozent zurückgehen werden, führt die geringe erwartete Zunahme in allen anderen Sektoren dazu, dass die Gesamtemissionen von CO₂ steigen, wie im Fall der EU;
- **Die Luftverschmutzung** in der EU ist nicht wesentlich betroffen. CO und PM₁₀ Emissionen steigen um 0,1 Prozent, SO₂- und NO_x-Emissionen um 0,2 Prozent. Emissionen von LCKW's werden voraussichtlich um 0,1 Prozent sinken;
- Für die EU wird der gesamte **Rohstoffverbrauch** zunehmen. Dies ergibt sich aus einer höheren Nachfrage nach Baumineralien (0,4 Prozent). Die Nachfrage nach Eisen (-1,1 Prozent) und Nichteisenmetallen (-1,5 Prozent) sinkt. Obwohl diese Reduktion in prozentualem Maße signifikant größer ist als die Zunahme, ergibt sich daraus, bedingt durch den geringen derzeitigen Rohstoffverbrauch, nur eine kleine absolute Veränderung.

21. Fallstudie 4: TTIP und illegaler Handel mit natürlichen Ressourcen: TTIP kann durch das Kapitel "Nachhaltige Entwicklung" und durch die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen der EU und den USA die Bekämpfung des illegalen Handel mit natürlichen Ressourcen vorantreiben

Die Handelsbestimmungen in TTIP könnten potenziell erhebliche positive Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit der natürlichen Ressourcen weltweit haben. Der illegale Handel zwischen, durch und bestimmt für die EU und die US-Märkte ist von bedeutendem Umfang. In Verbindung mit den konkreten und detaillierten Bestimmungen, die von der EU für das Kapitel "Nachhaltige Entwicklung" von TTIP (Artikel III.4) vorgeschlagen wurden, dürfte der Bereich der illegalen Fischerei durch eine erwartete Zunahme der multilateralen Zusammenarbeit am stärksten (positiv) von TTIP betroffen sein. Im Allgemeinen haben sowohl die EU als auch die USA eine sehr starke und umfassende Gesetzgebung entwickelt, um den illegalen Handel mit Wildtieren, Holz und Fisch zu anzugehen. Die bedeutendsten, wenn auch unsicheren Auswirkungen des TTIP dürften sich aus

¹⁰ Eine weitere Erläuterung der Gründe für diesen Anstieg findet sich in Kapitel 5 (S.190).

der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen der EU und den USA in Drittländern ergeben. Gemeinsame Warnungen ("Yellow Carding") oder Importverbote könnten aufgrund der kombinierten Größe der EU- und US-amerikanischen Märkte für natürliche Ressourcen möglicherweise ein sehr wirksames Instrument sein.

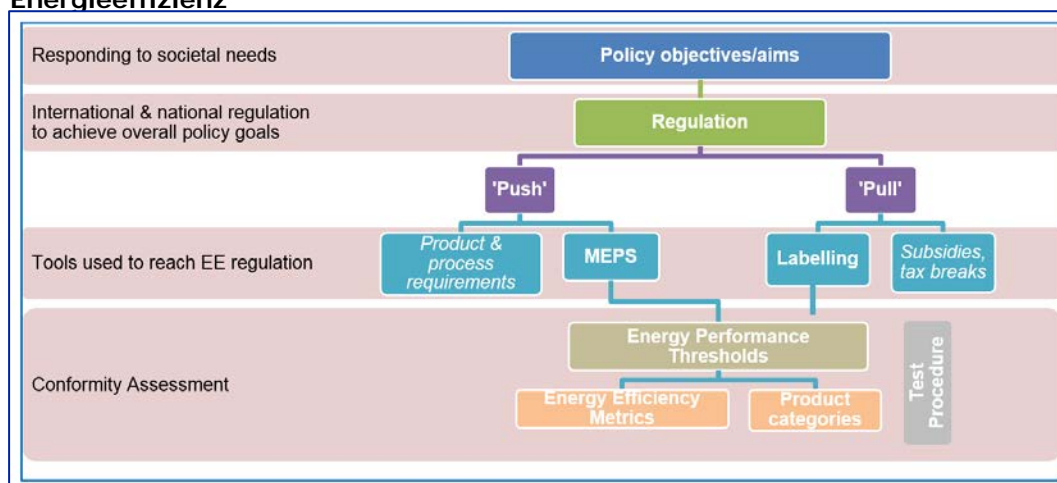
22. Fallstudie 5: TTIP und fossile Brennstoffe: Kein direkter Handelseffekt, sondern ein strategischer langfristiger Effekt auf LNG-Preise und Energieabhängigkeit; Der Handel mit raffinierten Erdölprodukten wird steigen

Diese Fallstudie erheilt die oben genannten Zahlen im Hinblick auf die potenziellen Auswirkungen der TTIP auf den EU-Energiebedarf: Es ist wichtig zu beachten, dass sich der Energiemix der EU wahrscheinlich verändern wird, unter anderem als Folge von globalen Entwicklungen am Energiemarkt, in der Politik zur Umsetzung des Pariser Abkommens und anderer autonomer Maßnahmen, sowie der TTIP selbst. TTIP stärkt LNG-Exporte von US in die EU, die Anfang 2016 begonnen. Durch die Tarifieralisierung könnte TTIP erhebliche ökonomische und ökologische Auswirkungen haben, da der Handel mit raffinierten Erdölprodukten zunehmen würde. Wenn eine erhöhte Gasnutzung den Einsatz von Kohle in der Stromerzeugung der EU ersetzt und nicht die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, könnte dies einen positiven Einfluss auf die Umwelt haben (vorausgesetzt, dass diese Kohle nicht anderweitig verwendet wird). Obwohl die LNG-Exporte in die EU angesichts der aktuellen globalen Öl- und Gaspreise wahrscheinlich auf kurze Sicht marginal bleiben, sind sie eine wichtige neue Quelle um die Energiesicherheit der EU stärken und den Wettbewerb auf dem EU-Gasmarkt zu verstärken. Auf längere Sicht könnte die Beseitigung des LNG-Exportlizenzierungsbedarfs zu einer Diversifizierung des europäischen Energie-Mixes unter Einschluss von mehr LNG führen. Jedoch gibt es einige öffentliche Sorgen über die Umweltaspekte der Schiefergas-Produktion, wie z. B. Methan-Leckagen, weil Schiefergas einen Teil des aus den USA exportierten LNG ausmacht.

23. Fallstudie 6: TTIP und Energieeffizienz: Auswirkungen des TTIP-Regulierungskooperationsrahmens auf die Energieeffizienz von Produkten könnten bis 2030 0,3 Prozent des gesamten Energieverbrauchs betragen

Es gibt hohe Ambitionen im Bereich technischer Handelshemmnisse (Verringerung unnötiger und doppelter Testverfahren, bei gleichzeitiger Erhöhung des Einsatzes internationaler Standards) und regulatorischer Kooperation (Reduzierung divergierender regulatorischer Anforderungen, ohne dabei die Umweltschutzniveaus zu gefährden) im TTIP. Der Erfolg des Handelsabkommen könnte auf längere Sicht zu zusätzlichen Energieeinsparungen, niedrigeren Einzelhandelspreisen für energieeffiziente Produkte und reduzierten Kosten der Konformitätsbewertung für die Produzenten führen. Die Auswirkungen des TTIP werden höchstwahrscheinlich aus dem Austausch von Informationen, der Verwendung internationaler Standards in Testverfahren und der gegenseitigen Anerkennung von Verfahren der Konformitätsbewertung kommen. Eine grobe Schätzung der Gesamtenergieeinsparungen, die langfristig durch TTIP in der EU erreicht werden können, beträgt 0,3 Prozent des gesamten Energieverbrauchs.¹¹

Figure 0.5 Politische Ziele, Regulierung und verwandte Prozesse hinsichtlich Energieeffizienz



¹¹ Dieses Ergebnis unterscheidet sich vom CGE Modellresultat, weil das Modellresultat die technologische Energieeffizienz-Verbesserungen nicht berücksichtigt.

24. Sektorstudie 1: Auswirkungen auf den Agrar- und Lebensmittelsektor

Der Agrar- und Lebensmittelsektor umfasst den primären Agrarsektor und den Sektor verarbeitete Lebensmittel. Im Jahr 2013 erzielte der Sektor einen Umsatz von knapp über 1 Milliarde Euro und ist damit der größte Sektor in der EU. Ein bedeutender Teil der EU Produktion wird in den US-Markt exportiert; dies betrifft vor allem Spirituosen, Wein und Bier, die 45 Prozent aller in die USA exportierten Nahrungsmittel- und Getränkeprodukte entsprechen. Die EU importiert hauptsächlich Ölsaaten und Sojabohnen, Nüsse und Spirituosen aus den USA, was 37 Prozent aller Nahrungsmittel- und Getränkeimporte aus den USA entspricht. Da die Zölle in diesem Sektor hoch sein können, ist der transatlantische Handel deutlich behindert. Beim Export in die USA reichen die Durchschnittszölle pro Produktgruppe von 0,0 bis 15,0 Prozent, können aber mehr als 100 Prozent für bestimmte Produkte betragen. Die von der EU erhobenen Durchschnittszölle sind sogar noch höher und liegen zwischen 2,8 und 66,4 Prozent. Neben den Zöllen ist der Sektor verarbeitete Lebensmittel auch ein Sektor, der viele NTMs kennt. Zum Beispiel verhängen die USA Barrieren für EU-Milcherzeugnisse, die unter die pasteurisierte Milchverordnung (PMO) für Milchprodukte fallen. Ausfuhren in die USA von lebenden Wiederkäuern, Rindfleisch und abgeleiteten Produkten aus der EU sind aufgrund der übermäßig langwierigen und belastenden Einfuhrgenehmigungsverfahren der USA noch beschränkt, obwohl im Jahr 2013 ein 15-jähriges Einfuhrverbot für EU-Rindfleisch aufgehoben wurde, das aufgrund des Ausbruchs der BSE in der EU in den 1990er Jahren eingeführt worden war.¹² Die Zulassungsverfahren der USA für Pflanzen, Obst und Gemüse aus der EU sind so streng und zeitraubend, dass man von Handelsbarrieren sprechen kann (Anträge können für 10 Jahre oder länger nicht bearbeitet werden). Die erwarteten Veränderungen im Sektor infolge der TTIP sind ein Produktionsrückgang in der EU von -1,0 Prozent für andere Fleisch und ein Produktionswachstum von 1,1 Prozent für Getränke und Tabak im ehrgeizigen Szenario. Die Veränderungen in der Beschäftigung dürften den Veränderungen in der Produktion entsprechen und reichen von -1,3 Prozent für anderes Fleisch bis zu 0,5 Prozent für pflanzliche Öle. Für den Handel sind einige größere Auswirkungen zu erwarten; die EU-Exporte werden je nach Teilsektor zwischen 0,8 und 16,1 Prozent wachsen. Die Einfuhren des EU-Sektors erhöhen sich zwischen 0,5 und 67,9 Prozent. Diese Ergebnisse werden jedoch wahrscheinlich unterschätzt, weil die Resultate einer Reduktion von NTMs in diesem Sektor nicht modelliert sind.¹³ In Bezug auf Drittländer wird geschätzt, dass der Rest der Welt insgesamt nicht wesentlich betroffen ist. Allerdings könnte eine gewisse Erosion von Präferenzen auftreten, je nach Sektor und Land (z. B. Gemüse und Früchte in Mexiko), obwohl diese Auswirkungen eher begrenzt sind. Eine genauere Analyse der Auswirkungen auf die verschiedenen Teilsektoren befindet sich in Kapitel 7.

25. Sektorstudie 2: Auswirkungen auf die Chemie- und Pharmaindustrie

Der Chemiesektor ist einer der größten und am stärksten betroffenen Sektoren hinsichtlich des transatlantischen Handels und ausländischer Direktinvestitionen. Der Sektor schließt die Petrochemie, Polymeren, basische anorganische Chemikalien, Spezialchemikalien und Verbrauchskemikalien ein. In Bezug auf Umsatz und Wertschöpfung gehört er zu den größten Sektoren in der EU. Allerdings hat die EU weltweit einen erheblichen Marktanteil verloren. Im Jahr 2004 hielt die EU 30,9 Prozent des Weltmarktes, aber nur 17,0 Prozent im Jahr 2014. Die Mehrheit der EU-Chemieproduktion ist für den Heimatmarkt bestimmt, nur 25 Prozent der Produktion werden exportiert. Die wichtigsten Exportmärkte der EU sind das restliche Europa, NAFTA und Asien. Obwohl die Zölle mit den USA aufgrund des erheblichen Wertes der gehandelten Waren relativ niedrig sind, resultieren diese Zölle immer noch in erhebliche Kosten im Chemikalienhandel. Auch NTMs tragen zu den Kosten des Handels bei: die Mehrkosten im chemischen Sektor belaufen sich auf weitere 21 bis 29 Prozent. Die Notwendigkeit für Neukennzeichnung der Produkte ist ein Problem, das laut Unternehmen zusätzliche Kosten verursacht.

Obwohl die meisten pharmazeutischen Produkte aus chemischen Substanzen hergestellt werden, sollten sie als separate Industrie behandelt werden. Während der Sektor hinsichtlich der Unternehmenszahl (4.200) und der Beschäftigten (554.000) klein ist, ist er in Bezug auf den Umsatz (229 Mrd. €) und die Wertschöpfung (80 Mrd. €) groß. Weltweit macht der EU-Sektor 25,3 Prozent des Umsatzes aus. Im Jahr 2013 belief sich der Wert der EU Exporte auf 113,4 Mrd. €, wovon 27 Prozent für die USA, den wichtigsten Handelspartner, bestimmt waren. Im pharmazeutischen Sektor gibt es fast keine Zölle, aber einige bestehende NTMs sind für den Handel belastend, wie z.B. Unterschiede in klinischen Studien und Etikettierungsanforderungen.

¹² Die EU und die USA arbeiten derzeit an einer Lösung für mehrere EU-Länder, darunter auch die Niederlande.

¹³ Kapitel 1.4 liefert mehr Details und Erklärungen.

Die in dieser Studie durchgeführte Modellierung schätzt das Wachstum in der EU auf 0,1 bis 0,3 Prozent der Sektorleistung. Sowohl die Exporte als auch die Importe dürften um 5,2 bis 9,4 Prozent steigen. Die größten Gewinne kommen aus der Reduktion von NTMs. Es ist wichtig zu beachten, dass die Chemikalien und Pharma-Sektoren im Modell zu einer Branche zusammengefasst sind. Die Ergebnisse bedeuten nicht, dass die beiden Sektoren in gleicher Weise beeinflusst werden; sie geben lediglich eine Größenordnung an, in welche die Auswirkungen fallen könnten. Darüber hinaus ist das modellierte Szenario ehrgeiziger und nicht im Einklang mit den aktuellen Verhandlungen im Bereich der Chemie; daher sind die vorgelegten Ergebnisse überschätzt. Im Hinblick auf die Beschäftigung kommt aus dem Modell eine kleine Veränderung von -0,1 bis 0,0 Prozent als Ergebnis. Zusätzlich zu den direkten Vorteilen für die Industrie, könnte die Verringerung der doppelten Prüfung und doppelte klinische Studien¹⁴ für Arzneimittel auch für Patienten vorteilhaft sein, vor allem in Bezug auf einen verbesserten Zugang zu Medikamenten, niedrigere Preise (wenn Unternehmen die Kostenreduktion weitergeben) und weniger klinischen Studien mit Erwachsenen und Kindern. In beiden Branchen könnten die Zeit und Ressourcen, die nicht mehr für z.B. doppelte Verfahren nötig sind, nun in anderen Bereichen wie der Sicherheit oder Forschung und Entwicklung eingesetzt werden, die letztlich dem Verbraucher, der Umwelt oder der Wettbewerbsfähigkeit der Branche zugutekommen könnten. Eine genauere Analyse findet sich im Kapitel 8.

26. Sektorstudie 3: Auswirkungen auf den Maschinenbau

Der Maschinenbau ist ein wichtiger europäischer Sektor mit über 2,8 Millionen Menschen in über 91 Tausend Unternehmen. Der EU-Sektor exportierte im Jahr 2014 Produkte in Höhe von 303 Mrd. €, davon 58 Mrd. € in die USA, sein wichtigstes Exportziel. Bei der Ausfuhr ihrer Produkte in die USA werden die EU-Firmen mit durchschnittlichen Zöllen von 0 bis 8,0 Prozent konfrontiert.¹⁵ Die Branche leidet vor allem an NTMs in Form von Unterschieden in Standards, Anforderungen und Tests, aber auch von Beschränkungen im Bereich des öffentlichen Auftragswesens. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen und handelspolitischen Auswirkungen prognostiziert das CGE-Modell positive Auswirkungen von TTIP. In der EU wird die Gesamtproduktion mit rund 0,5 Prozent im Falle eines ehrgeizigen Szenarios erwartet und ein Exportwachstum von 1,5 Prozent. Die positiven Ergebnisse stehen im Einklang mit der Gesamtanalyse der Branche, die darauf hindeutet, dass der EU-Maschinenbau eine starke und weltweit wettbewerbsfähige Industrie ist. Stakeholder haben auch darauf hingewiesen, dass sie erwarten, dass die Maschinenbauindustrie vom TTIP profitieren wird. Entsprechend dem erwarteten Produktions- und Handelswachstum wird auch im Maschinenbau ein weiterer Arbeitsplatzanstieg in der EU von rund 0,2 Prozent stattfinden, sowohl für hochqualifizierte als auch gering qualifizierte Arbeitskräfte. Andererseits führt das Produktions- und Handelswachstum im Sektor zu höheren CO₂-Emissionen von 0,4 bis 0,5 Prozent in der EU. Eine genauere Analyse findet sich im Kapitel 9.

27. Sektorstudie 4: Auswirkungen auf den Elektro- und Elektroartikel Sektor

Im Jahr 2013 erwirtschaftete der EU-Elektro- und Elektroartikelsektor einen Umsatz von 559 Millionen Euro und beschäftigte rund 2,5 Millionen Personen.¹⁶ Die EU-Exporte beliefen sich im Jahr 2014 auf 280 Mrd. €, wovon 41 Mrd. € in die USA exportiert wurden. Die USA sind der zweitwichtigste Handelspartner für Importe (29 Mrd. €), liegen aber deutlich hinter China (153 Mrd. €). Die durchschnittlichen Zölle, mit denen die EU-Hersteller bei der Ausfuhr in die USA konfrontiert sind, reichen von 0 bis 5,8 Prozent.¹⁷ Wichtiger als Zölle sind jedoch die in der Branche vorhandenen NTMs. NTMs für die EU-Exporteure entstehen vor allem durch die Abweichung von US-Standards von den internationalen Produktnormen, die Notwendigkeit um Importprodukte durch Drittparteien testen zu lassen, und die Existenz des US Programmes für Energieeinsparung für gewerbliche und industrielle Ausrüstung (Energy Conservation Program for Commercial and Industrial Equipment - EPCA) bedingt. US-amerikanische Sicherheitszertifikate und das Verschlüsselungsschutzprotokoll, die nicht den internationalen Regelungen entsprechen, stellen auch Barrieren für EU-Exporteure dar. Die erwarteten Auswirkungen von TTIP auf den Elektro- und Elektroartikel Sektor werden für zwei Teilsektoren modelliert: 1) Elektroartikel¹⁸ und 2)

¹⁴ Hierbei handelt es sich nur um Tests und Versuche, die das gleiche Maß an Sicherheit bieten.

¹⁵ Diese Tarife sind gewogene Durchschnitte, innerhalb der verschiedenen Produktgruppen können Tarife für einige Produkte höher sein.

¹⁶ 1,1 Millionen Beschäftigte waren im elektronischen Güterteilsektor (NACE 26) und 1,4 Millionen im Teilsektor für elektrische Anlagen (NACE 27) beschäftigt.

¹⁷ Diese Tarife sind gewogene Durchschnitte, innerhalb der verschiedenen Produktgruppen können Tarife für einige Produkte höher sein.

¹⁸ Bezieht sich auf GTAP41 und HS84 und beinhaltet beispielsweise: medizinische Präzisions- und Optik-Instrumente, elektrische und Textverarbeitungs-Maschinen, Maschinen zur automatischen Datenverarbeitung, PC Speichergeräte und wissenschaftliche und technische Instrumente.

Elektrotechnik¹⁹. Die Produktionsveränderungen sind im Sektor der Elektroartikel (1,5 Prozent) positiv, aber im Bereich der Elektroniktechnik (-7,9 Prozent) negativ. Diese Unterschiede in den erwarteten Auswirkungen haben ihren Ursprung in der signifikant unterschiedlichen Wettbewerbsfähigkeit der beiden Teilspektoren. Ebenso wird erwartet, dass die Exporte im Teilspektor der elektronischen Ausrüstung (-1,5 Prozent) abnehmen und die im Elektroartikel-Sektor (1,5 Prozent) zunehmen. Die Beschäftigungsauswirkungen stehen im Einklang mit den Leistungseffekten auf den jeweiligen Teilspektor: für den Sektor der elektronischen Ausrüstungsgüter wird ein Beschäftigungsrückgang (-7,5 Prozent) und für den Elektroartikel-Sektor ein Beschäftigungszuwachs (0,2) erwartet. Die Vertreter der Elektronikindustrie glauben jedoch nicht, dass TTIP zu negativen Auswirkungen auf den Sektor führen würde. Eine genauere Analyse findet sich im Kapitel 10.

28. Sektorstudie 5: Auswirkungen auf den Kraftfahrzeugesektor

Der Kraftfahrzeugesektor umfasst in dieser Studie "Kraftfahrzeuge, einschließlich Teilen und Komponenten". Mit einem Umsatz von 959 Mrd. € im Jahr 2013 gehört der Kraftfahrzeugesektor zu den größten Produktionssektoren der EU. Auf dem Weltmarkt hat China den Platz der EU als führender Produzent übernommen. Der Anteil der EU an der Weltproduktion ist im Jahr 2000 von 34 Prozent auf 23 Prozent im Jahr 2014 zurückgegangen. Der EU-Kfz-Sektor sieht die USA als Haupthandelspartner, der für Exporte im Wert von €46 Milliarden im Jahr 2014 verantwortlich war. Die durchschnittlichen Zölle für EU Exporteure sind relativ niedrig und reichen von 0 bis 1,6 Prozent; die von der EU erhobenen Durchschnittszölle sind viel höher. Die in der Branche anwesenden NTMs sind belastender und könnten den Handel und Investitionen mit und in den USA um 27 Prozent verteuern. Problemstellungen, die von Bedeutung sind, beziehen sich auf die Unterschiede in den Sicherheits-, Emissions- und Kraftstoffeffizienzvorschriften. Zusätzlich zu einer Zollreduktion dürfte TTIP viele Unterschiede in der Sicherheitsregelung berücksichtigen. Eine ehrgeizige TTIP könnte zu einer EU Produktionssteigerung von 1,5 Prozent und einem Anstieg der Gesamtausfuhren und -importe von 40,9, bzw. 42,1 Prozent führen. Auch gering qualifizierte und hoch qualifizierte Arbeitsplätze werden voraussichtlich um 1,2, bzw. 1,3 Prozent steigen. Eine positive Wirkung wird auch von der EU-Industrie erwartet und von anderen Studien vorhergesagt.²⁰ Die Auswirkungen des Skalen-Effekts auf die Umwelt sind negativ, da eine erhöhte Produktion zu einem erhöhten Umweltdruck im Hinblick auf eine Erhöhung der Luftschadstoffe um 1,5 Prozent im ehrgeizigen Szenario führen könnte. Jedoch können zusätzliche Zeit und Ressourcen, die aufgrund der regulatorischen Zusammenarbeit verfügbar werden, eingesetzt werden, um beispielsweise die Produktionseffizienz zu verbessern oder die Forschung und Entwicklung in Bezug auf Elektroautos zu stimulieren. Eine genauere Analyse findet sich im Kapitel 11.

29. Sektorstudie 6: Auswirkungen auf den See- und Luftverkehrssektor

Während der Seeverkehrssektor stärker auf den Güterverkehr fokussiert ist, konzentriert sich der Luftverkehrssektor stärker auf den Personenverkehr. Die USA sind das wichtigste Exportziel für die Seeschiffahrts- und Luftverkehrssektoren in der EU. Obwohl die Dienstleistungsbranchen nicht mit Zöllen belastet werden, sind sie von anderen Handelsbarrieren betroffen. Eine bedeutende Marktzugangsbeschränkung im Seeschiffahrtssektor ist das Jones-Gesetz, das die EU-Industrie aus dem US-Markt wirksam ausschließt. Darüber hinaus behindern die ausländischen Eigentumsbeschränkungen, die Container-Sicherheitsinitiative oder die lokalen Inhaltsanforderungen den Handel. Die Luftverkehrsdienstleistungen werden auch durch ausländische Eigentumsbeschränkungen sowie durch das Fly American Act und das Clear Air Act behindert. Obwohl in diesen Sektoren nicht alle Handelsbarrieren aufgehoben werden, zeigen die Ergebnisse der Modellierung, dass sowohl im ehrgeizigen als auch im weniger ehrgeizigen Szenario die Produktion und der Handel für beide Sektoren zunehmen werden. Die Produktion im Seeschiffahrtssektor wird voraussichtlich um 9,9 Prozent und im Luftverkehrssektor um 0,4 Prozent steigen. Im Seeverkehr werden die Ausfuhren und die Einfuhren um 1,2 bzw. 1,3 Prozent steigen. Für den Luftverkehr belaufen sich diese Zahlen auf 1,1 und 0,7 Prozent. Ein großer Teil des Anstiegs der Produktion und des Handels resultiert aus indirekten Effekten, d.h. aus verstärktem Handel in anderen Sektoren (aufgrund einer Verringerung der Handelsbarrieren), der mehr Transport von Waren erfordert. Im Hinblick auf die Umweltauswirkungen wird der Transportanstieg höchstwahrscheinlich zu einem erhöhten Umweltdruck führen. Die Luftverschmutzung wird im Seeverkehrssektor um 0,9 Prozent und im Bereich des

¹⁹ Bezieht sich auf GTAP40 und HS85, und beinhaltet beispielsweise: elektrische Ausstattung für Rundfunk und Übertragung, Herstellung von Büromaschinen, Herstellung von TV und Radio Übertragungsgeräten oder Laut- und Videoaufzeichnungen.

²⁰ CAR (2016), Peterson Institute (2015).

Luftverkehrssektors um 0,4 Prozent im ehrgeizigen Szenario steigen. Andere Faktoren könnten diese Erhöhungen jedoch ausgleichen. Wenn mehr Transportnachfrage zu einer erhöhten Nachfrage nach Schiffen führt, könnten neuere und weniger umweltschädliche Schiffe die alten und umweltbelastenden Schiffe möglicherweise ersetzen. Eine genauere Analyse findet sich im Kapitel 12.

30. Sektorstudie 7: Auswirkungen auf den Sektor Finanzdienstleistungen (inkl. Versicherungen)

Im konkreten Kontext von Handelsabkommen wird im Finanzdienstleistungssektor zwischen Versicherungen einerseits und Banken und anderen Finanzdienstleistungen andererseits unterschieden. Die EU und die USA sind mit Abstand die größten Finanzmärkte der Welt, die auch als Plattformen für Finanzierungen außerhalb ihres Territoriums genutzt werden. Es wird geschätzt, dass der Finanzdienstleistungssektor im Durchschnitt mit 4,9 Prozent zu der Bruttowertschöpfung in der Eurozone (1999 - 2013) beigetragen hat und dass die Wertschöpfung des Sektors im Jahr 2011 knapp über 5 Prozent zum EU27-BIP beigetragen hat. Diese Studie konzentriert sich auf den Handel mit finanziellen Dienstleistungen (einschließlich ausländischer Direktinvestitionen in Finanzsektoren), da sie seit dem GATS und durch verschiedene bilaterale Abkommen geregelt sind. Trotz eines Verlusts des Marktanteils aufgrund der Krise blieb Europa im Jahr 2012 der größte Versicherungsmarkt der Welt. Die EU27 ist ein Nettoexporteur von Finanzdienstleistungen und ein Nettoexporteur von Versicherungsdienstleistungen. Jedoch zeigen die Exporte der Versicherungsdienstleistungen seit 2012 einen rückläufigen Trend. Die FDI-Daten bestätigen die starke Integration zwischen den EU-Finanzsektoren. EU-ausländische Direktinvestitionen in den USA machten etwa 30-36 Prozent aller EU-Finanzdienstleistungen und ausländischer Direktinvestitionen den vergangenen Jahren aus. Die US-Direktinvestitionen im EU-Sektor beliefen sich in den vergangenen Jahren auf rund 40 Prozent aller ausländischen Direktinvestitionen. Die Modellergebnisse für ein ehrgeiziges Szenario mit der Annahme von 20 Prozent Spill-Over Effekten zeigen eine kleine positive Wirkung für die EU-Dienstleistungssektoren in Bezug auf die Produktion (0,40 Prozent für Finanzen und 0,8 Prozent für Versicherungen) und erheblichere Auswirkungen auf den Handel und insbesondere die Exporte auf (Anstieg um 4,2 Prozent im Export und 2,6 Prozent bei den Importen von Finanzdienstleistungen und um 4,2 Prozent im Export und 2,6 Prozent bei den Einfuhren von Versicherungsdienstleistungen).

Die Beschäftigungsauswirkungen stehen im Einklang mit der Produktion und dürften für die EU leicht positiv sein. Diese Ergebnisse stellen wahrscheinlich eine untere Grenze der möglichen Auswirkungen dar. FDI ist nicht in der Modellierung enthalten, obwohl es für den Sektor entscheidend ist. Minimale direkte Umweltauswirkungen sind angesichts der begrenzten Produktionssteigerung und der Tatsache, dass der Handel mit Finanzdienstleistungen keine erheblichen Verkehrsströme mit möglichen negativen Auswirkungen (insbesondere da ein Großteil des Handels elektronisch erfolgt) mit sich bringt, zu erwarten. Potenzielle negative Auswirkungen, wie sie insbesondere von der Zivilgesellschaft, aber auch von mehreren Wissenschaftlern erwartet werden, beziehen sich auf den tatsächlichen Ansatz und die spezifische Form der regulatorischen Zusammenarbeit. Angesichts der hohen Integration zwischen den EU- und den US-Finanzmärkten ist die wichtigste transatlantische Barriere im Finanzsektor regulatorischer Natur. Diesbezüglich hat die EU vorgeschlagen, einige Elemente zur Verbesserung der regulatorischen Zusammenarbeit in die TTIP Verhandlungen aufzunehmen. Dass dies unter Beibehaltung der vollen Autonomie der Regulierungsbehörden von beiden Seiten und mit der finanziellen Stabilität als primäres Ziel erfolgen sollte, sind zwei Bedingungen, welche die EU seit jeher als ihre Prioritäten in diesem Bereich bezeichnet hat. Eine genauere Analyse findet sich im Kapitel 13.

WIE MAN EU-PUBLIKATIONEN ERHÄLT

Kostenlose Publikationen:

- eine Kopie:
Über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehr als eine Kopie oder Plakate / Karten:
Von den Vertretungen der Europäischen Union
(http://ec.europa.eu/represent_en.htm);
Von den Delegationen in Nicht-EU-Ländern
(http://eeas.europa.eu/delegations/index_en.htm);
Durch Kontaktaufnahme mit dem Europe Direct Service
(http://europa.eu/europedirect/index_en.htm) oder telefonisch unter 00 800 6 7 8 9
10 11 (freephone number from anywhere in the EU) (*).

(*): Die Informationen sind kostenlos, wie die meisten Anrufe (über einige Betreiber, Telefon-Boxen oder Hotels können Sie berechnen).

Preisveröffentlichungen:

- Über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Preisabonnements:

- Über einen der Vertriebsmitarbeiter des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union (http://publications.europa.eu/others/agents/index_en.htm).

